



**Protokoll des Gemeinderates, Gemeinsame Sitzung mit dem
Gemeinderat Recherswil und Kontextplan**

Nr. 14 vom 2. Juli 2014

(Amtsperiode 2013 - 2017)

Beginn:	18.00 Uhr	Ref. Kirchgemeindehaus Obergerlafingen
Ende:	19.00 Uhr	
Anwesend:	Gemeindepräsident:	Muralt Beat, Vorsitz
	Gemeindeschreiberin:	Kerschbaum Iris, Protokoll
	Gemeinderatsmitglieder Obergerlafingen:	Krieg Stefan Mikolasek Thomas Müller Claudia Rindlisbacher Frank Zumbrunn Stefan
	Gemeinderatsmitglieder Recherswil:	Jäggi Hardy (Gemeindepräsident) Christen Peter Knuchel Brigitte Murer Daniel Rothenbühler Maria Wüthrich Peter Meili Gabriella (Gemeindeschreiberin)
Entschuldigt:	Gemeinderatsmitglieder:	Zuber Marcel (Obergerlafingen) Erzer Christian (Recherswil)
Gäste:	Schulleitung: Kontextplan: MAS Real Estate Management:	Caccivio Rolf Reize Matthias Szélpal Boris

TRAKTANDEN

1. Begrüssung / Präsenz / Protokollführung
2. **Kreis-Primarschule:** Schulraumplanung
3. Diverses

Traktandum 1

Begrüssung / Präsenz / Protokollführung

Der Gemeindepräsident eröffnet die Sitzung um 18.00 Uhr. Er begrüsst die Anwesenden, insbesondere unseren Schulleiter Herr Rolf Caccivio und die Herren Matthias Reitze, Kontextplan und Herr Boris Szélpal, MA Architekturvermittlung / MAS Real Estate Management und stellt fest, dass die beiden Gemeinderäte in der heutigen Besetzung beschlussfähig sind.

Traktandum 2

Kreis-Primarschule: Schulraumplanung

Ausgangslage:

Herr Reitze, Kontextplan AG und Herr Szélpal, MAS Real Estate Management, begrüssen alle Anwesenden und es folgt die Präsentation, welche als separate PDF-Datei verfügbar ist.

Das Projekt ist in drei Phasen gegliedert:

- Phase 1: Analyse
Zurzeit befindet man sich in der Erhebung der Grundlagen und in der Ermittlung der Bedürfnisse. Diese Phase wird mit der heutigen Zustimmung der beiden Gemeinderäte abgeschlossen.
- Phase 2: Erarbeitung Gesamtkonzeption (Machbarkeit von Varianten überprüft, Bestvariante bezeichnet)
Ende Oktober 2014 sollte die zweite Phase abgeschlossen sein und es werden die Lösungsvorschläge der Arbeitsgruppe präsentiert.
- Phase 3: Umsetzung (Bauliche Detailplanung, Wettbewerbe, etc.)

Grundlagen:

- Entwicklung der Schülerzahlen, Klassen
Ist grundsätzlich schwierig zu prognostizieren. Gemäss den aktuellen Zahlen sollte es in den nächsten 5 Jahren keine grossen Schwankungen geben.
Ein gewisser Risikofaktor birgt die Zentrumsüberbauung in Recherswil, wobei man da mit maximal einer Klasse mehr rechnet.
GP Jäggi Hardy vermutet, dass vermehrt ältere Menschen in Zentrumsüberbauung ziehen werden und die frei werdenden Einfamilienhäuser von Familien mit Kindern bewohnt werden.
- Zuteilung Klassen auf Schulhäuser
Einhaltung Vorgaben zu Klassengrössen, Dörfer mischen (vorbehalten sind die Kindergärten, diese sollen jeweils in beiden Dörfern bestehen bleiben). Somit können in Recherswil 5 Klassen und in Obergerlafingen 3 Klassen platziert werden.
- Rauminventar, Pläne
Detaillierte Zustandsanalyse aller Gebäude, siehe PDF Seite 11
Kurzfristig = 5 Jahre, Mittelfristig = 10-15 Jahre, Langfristig = 20 Jahre

Herr Szélpal empfiehlt den beiden Gemeinderäten der Bau- und Planungskommission einen Auftrag bezüglich langfristiger Planung zu erteilen.

Einhaltung der Brandschutzvorschriften – Die Schulhäuser entsprechen, mit Ausnahme des neuen Schultraktes in Recherswil, nicht den aktuellen Brandschutzvorschriften.

Behindertengerechtigkeit – Schulanlagen müssen den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) vom 1.1.2004 entsprechen. Es wird jedoch in der Regel von den zuständigen Behörden und Verbänden akzeptiert, wenn die Behindertengerechtigkeit an einem der Schulstandorte gegeben ist und nicht in allen.

Handlungsbedarf:

Überblick zu den Raumbedürfnissen

- Fehlende Arbeitsplätze für Lehrpersonen
- Fehlende Gruppenräume und Räume für Gefässe der Speziellen Förderung, Fachunterricht
- Fehlende Biblio-/Mediathek
- Fehlende Materialräume / Räume für Sammlung
- Qualitativ ungenügender Werkraum (Obergerlafingen)
- Kindsgerechte sanitäre Anlagen (Rechterswil)

Zudem

- Anpassung an die aktuellen Brandschutzvorschriften
- Kein behindertengerechter Ausbau der Schulhäuser

Diese Bedürfnisse sind keine Luxuswünsche, sondern wurden jeweils kritisch hinterfragt und geprüft. Man versucht kreative, kostengünstige Lösungen zu finden.

Handlungsbedarf Rechterswil / Obergerlafingen:

GR Christen Peter: Stellt fest, dass bis auf Werken Holz/Metall/Nassraum, Priorität 2, alles mit Priorität 1 vermerkt ist.

Herr Szépal: Diese Analyse bedeutet nicht, dass gebaut werden muss! Bei den Lösungen kann es durchaus sein, dass die sich Priorität aufgrund der Kosten verschieben.

Bemerkungen zum Lösungsfächer:

- Wichtige Vorgabe/Einschränkung:
Heutige räumliche Organisation des Primarschulkreis mit den beiden Standorten und Vorgaben bzgl. Anzahl Klassen pro Standort
- Grundsätzlich denkbar:
Spezialräume – insbesondere Werken – nur an einem der beiden Standorte
Kostenverteilung?
- Vgl. Antrag der Arbeitsgruppe (vorläufig keine Berücksichtigung solcher Lösungskonzepte)

Beratung:

GR Rothenbühler Maria: Hat keine Ergänzungen hinzuzufügen. Man soll auf diesen Anträgen aufbauen und diese weiterführen.

GP Muralt Beat: Die Kindergärten müssen im jeweiligen Dorf bestehen bleiben, die Primarschule kann/soll mit beiden Standorten durchmischte werden.

GR Krieg Stefan: Ist der Meinung, wenn man Phase 2 startet, soll man sich nicht auf die Klassenverteilung 5:3 fixieren. Das Verhältnis kann durchaus auch anders sein, es muss z.B. nicht zwingend zwei Standorte für Werkräume haben!

GP Jäggi Hardy: Schliesst sich den Meinungen von Muralt Beat und Krieg Stefan an. Man soll sich alle Optionen offen halten und sich nicht stur auf die Örtlichkeit abstützen. Unantastbar ist und bleibt jedoch der Kindergarten.

Da es eine Schule ist/wird braucht es vielleicht nur jeweils einen Raum für eine Bibliothek, Werken textil, Werken Holz etc. und nicht an beiden Standorten. Jetzt hat man die Möglichkeit EINE Schule aufzubauen.

Die Gemeinderäte beider Gemeinden sind der Meinung, dass die Anträge zu absolut formuliert sind und sie etwas angepasst werden müssen.
Man soll die vorhandenen Ressourcen nutzen: Wenn in einer Gemeinde genügend Platz vorhanden ist, muss in der Anderen nicht neu gebaut werden

Beschluss:

Die Gemeinderäte der Gemeinden Recherswil und Obergerlafingen **beschliessen** einstimmig:

1. Die Arbeitsgruppe wird zur Fortsetzung des Projektes, der Auslösung der Phase 2 zur Ausarbeitung von Lösungsmöglichkeiten, beauftragt.
2. Die Lösungsfindung für den zukünftigen Schulraumbedarf basiert auf dem Handlungsbedarf gemäss Kapitel 5 des Berichtes, d.h. insbesondere auf folgenden Planungs- und Dimensionierungsgrössen:
 - Dimensionierung des Raumangebots auf 3 Kindergartenklassen, 8 Primarschulklassen plus 1 Reserve
 - Verteilung der Primarschulklassen wenn möglich: Recherswil 5, Obergerlafingen 3
 - Es können Varianten untersucht werden, die eine andere Verteilung der Klassen bzw. eine teilweise Zentralisierung der Infrastruktur (z.B. Werken) beinhalten.
 - Sollraumprogramme pro Standort gemäss Bericht

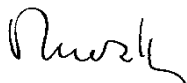
Traktandum 3 Diverses

Nächster Termin: Workshop mit den Gemeinderäten Recherswil und Obergerlafingen mit anschliessendem Mittagessen.

Samstag, 22. November 2014, von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in Recherswil, Saal 1 Werkhof

GP Muralt Beat bedankt sich bei Herrn Reitze und Herrn Szépal für die ausführliche Präsentation und Vorbereitung.

Namens des Gemeinderates Obergerlafingen:



Beat Muralt
Gemeindepräsident



Iris Kerschbaum
Gemeindeschreiberin